

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Wochenblatt. 1819-1838 1832

19 (7.4.1832)

Offenburger Wochenblatt.

Nro. 19. Samstag den 7. April 1832.

Amtliche Bekanntmachungen.

(Nro. 9030.) Nach einer Mittheilung des Großherzoglich hochlöblichen Königreichs Directoriums vom 21. d. M., Nro. 4430, ist durch Großherzogl. höchste Staatsministerial-Entschliesung vom 16. Decb. v. J., No. 2191, verfügt worden: daß in Zukunft die Tabellen über den Stand der Bevölkerung nur alle drei Jahre aufgestellt werden sollen. Demnach müssen die Vorbereitungen zur Aufstellung der nächsten Tabelle im Spätjahr 1833 vor sich gehen, die Aufstellung selbst aber und deren Vorlage an genannte höchste Stelle im Anfange des Jahrs 1834 erfolgen. Ueber die bei der nächsten Volkszählung zu beobachtenden Manipulationen werde Entschliesung nachfolgen.

Dies wird hiermit den Großh. Pfarrämtern und Ortsverständen diesseitigen Bezirks bekannt gemacht.

Offenburg, den 27. März 1832.

Großherzogl. Oberamt.

Gläubiger-Aufforderungen.

Wer an folgende, nach Nordamerika auswandernde Personen Ansprüche zu machen hat, soll solche an beigefügten Tagen auf der betreffenden Amtskanzlei um so gewisser anmelden, als ansonst ohne Rücksicht darauf den Auswanderern der Wegzug mit ihrem Vermögen gestattet werden wird.

Oberamt Offenburg.

Von Zell, der ledige Anton Wogt — bis zum 18. April l. J.

Von Albersbach (Wogtei Fessenbach), Schustermeister Martin Litterst und dessen Ehefrau Agnes geb. Otteni — auf den 19. April, Morgens 8 Uhr.

Von Kammerweier, der Bürger und Wittwer Michael Höpf mit seinen Kindern — auf Donnerstag den 19. April, Morgens 9 Uhr.

Von Niederschöpfheim, Sebastian Weit und dessen Ehefrau Elisabetha Steiger, die ledige Brigitta Steiger, ferner Martin Fischbad's Wittwe Theresia geb. Küene, endlich Elisabetha Küene, mit ihren Familien — auf Donnerstag den 19. April, Vormittags 10 Uhr.

Von Hofweier, der Bürger Johann Isenmann und dessen Ehefrau Maria Anna geb. Littenacker — auf Mittwoch den 25. April, Morgens 8 Uhr.

Von Zell, der ledige Bartholomä Wapler — auf Freitag den 13. April, Morgens 9 Uhr.

Von Zell, der Bürger Franz Kiefer und seine Ehefrau Maria Katharina geb. Kaiser, dann die ledige Maria Anna Wapler — auf Montag den 9. April, Morgens 8 Uhr.

Von Niederschöpfheim, der Bürger Christian Küene und seine Ehefrau Elisabetha geb. Rudolf, Müller Andreas Herrmann und seine Ehefrau Genoseva geb. Glatz, der ledige Andreas Herrmann und die ledige Elisabetha Maier — auf Freitag den 13. April, Morgens 8 Uhr.

Von Niederschöpfheim, der ledige Alexius Schaub, auf Mittwoch den 18. April, Morgens 8 Uhr.

Von Schutterwald, der Bürger Andreas Braunstein mit seiner Ehefrau Victoria Bruder und seinen Kindern — auf Montag den 9. April, früh 8 Uhr.

Versteigerungen.

(Accordversteigerung.) Dienstags den 10. d. M. wird die Leistung der Fuhrn zum Transport beurlaubten und einberufenen Militärs im Abstrich an den Wenigstnehmenden auf der Oberamts-Kanzlei in Steigerung begeben werden.

Offenburg, den 4. April 1832.

Großherzogl. Oberamt.

(Bauaccord-Versteigerungen.) Die Ausführung der für die Jahre 1831 und 1832 genehmigten Bauherstellungen an den unter diesseitiger Verwaltung stehenden Gebäuden in den Amtsbezirken Oberkirch und Adern wird an folgenden Tagen und Orten in Abstrichs Versteigerung an solide fähige Handwerksleute überlassen werden, und zwar:

Montags den 16. April, Vormittags um 10 Uhr, in Adern auf dem Bauplatz, die Herstellung eines Oekonomiegebäudes zum Pfarrhause daselbst, im An-

schlag zu 586 fl. 46 kr., und mehrere Reparationen an den Gebäuden zu Sasbach und Oberachern.

Dienstags den 17. April, Morgens 9 Uhr, auf diesseitigem Geschäftszimmer, die Reparaturen an den Gebäuden in Oberkirch, Nußbach, Kappel unter Kodelt und Walbulm.

Mittwochs den 18. April, Vormittags 10 Uhr, in Oppenau auf dem Bauplatz, die Erbauung einer Remise beim Pfarrhause, im Voranschlag zu 138 fl. 9 kr. und die übrigen kleinen Reparationen an den Gebäuden in Oppenau und Petersthal.

Oberkirch, den 30. März 1832.

Großh. Domainen-Verwaltung.

(Fahrnißversteigerung und Aufforderung.)

Die Vorwärts-Erben des verstorbenen Großherzoglich Badischen Kreis-Medical-Referenten und Amtes-Physicus, Herrn geheimen Hofraths Dr. Friedrich Ludwig dahier, lassen in der Wohnung des Erblassers, bei Maler Johann Nepomuk Kiefer dahier, am Donnerstag den 12. und Freitag den 13. d. M., sofort am Montag den 16. und Dienstag den 17. d. M., jeden Tag Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, sämtliche zur Verlassenschaft dieses ihres seligen Herrn Vaters gehörige Fahrnisse öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Solche bestehen in:

- Gold- und Silberwerk;
- männlichen Kleidern;
- Bettwerk und Gerüch aller Art;
- Küchgeschirr aller Art, worunter sich ein großer ganz eiserner Herd mit Bratofen und den dazu gehörigen Häfen befindet;
- Schreinerwerk im besten Zustande und nach dem neuesten Geschmacke bearbeitet, mit einem schönen Forte-Piano (in Flügelform);
- Faß- und Wandgeschirr;
- Kaffee- und Thee-Servicen von Porcellan, und verschiedenem Streingut-Geschirr;
- Gladwerk aller Art;
- einer Stockuhr und einem großen Trumeau-Spiegel;
- sonstigem Hausrath aller Art; ferner in ungefähr 18 Ohm (alten Maasses) altem Wein und 80 Boutheillen Edelweinen verschiedener Qualität;
- einer noch guten Chaise mit guten Federn;
- ungefähr 40 Centner Heu und 60 Bund Stroh,
- und endlich in der Bibliothek.

Es wird nämlich am Donnerstag den 12ten das Küchgeschirr, die männlichen Kleider, das Gladwerk und Porcellan und der sonstige Hausrath; am Freitag den 13ten das Gold- und Silberwerk, Bettwerk und Gerüch und Schreinerwerk; am Montag den 16ten Vormittags die an den frühern Tagen noch nicht zur Versteigerung gekommenen Fahrnißgegenstände, sofort Nachmittags die Chaise, der Wein, Heu- und Stroh-Vorrath und das Faß- und Wandgeschirr versteigert.

Am Dienstag den 17ten hingegen wird Vor- und Nachmittags die Bibliothek versteigert, und wollen sich die Liebhaber, welche Kataloge zu besitzen wünschen, an Herrn Karl Ludwig, wohnhaft bei Maler Johann Nepomuk Kiefer dahier, wenden.

Zugleich werden alle Jene, welche mit ihren Deserviten-Rechnungen noch im Rückstande haften, aufgefordert, solche noch vor der Versteigerung zu berichtigen; indem man ansonst genöthigt wäre, zu Zwangsmitteln zu greifen.

Offenburg, den 2. April 1832.

Großherzogl. Amts-Revisorat.

(Eigenschaftsversteigerung.) Montags den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden in hiesiger Stadtkanzlei von Joseph Kamloch freiwillig versteigert:

- 1.) Ein Haus sammt Hof in der Metzgergasse, einerf. Xaver Schuemaker, anderf. Xaver Lederte.
- 2.) $\frac{1}{4}$ Juch Acker im Lörchenrain, einerf. Herr Pfarrer Merk, anderf. Kunstmeister Sutterer.
- 3.) $\frac{1}{4}$ Juch im Heldenrecht, einerf. Xaver Schneider, anderf. Ursula Kamloch.
- 4.) Zwei Haufen Feld im Lannweg, einerf. Joseph Kast, anderf. unbekannt.
- 5.) Ein Garten, mit 20 Zwetschgenbäumen bepflanzt, im Stadtgraben, einerf. Jakob Walz, anderf. Ignaz Stöhr.

Offenburg, den 5. April 1832.

Der Stadtrath.

(Kinderversteigerung.) Am Mittwoch den 11. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Ebersweierer Gemeindswalde ungefähr 600 Stück Wellen-Kinder am Stamm gegen baare Zahlung versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Die Herren Ortsvorgesetzten wollen dieses in ihren Gemeinden gefällig bekannt machen lassen.

Ebersweier, den 5. April 1832.

Der Ortsvorstand.

(Haus- und Bierbrauerei-Versteigerung.) Karl Vorho in Durbach ist entschlossen, sein einstöckiges Bohnhaus, worunter drei Keller, sammt Bierbrauerei, nebst einem Felsenkeller hinter dem Hause am Berg, dann 3 Schweinställen, einem großen Hof und Garten, worin ein Brunnen ist, am Montag den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im dortigen Ritterwirthshause öffentlich versteigern zu lassen.

Bekanntmachungen.

Der Stiftungsvorstand siebt sich durch die Menge von schriftlichen Eingaben um Unterstützung aus den hiesigen milden Fonds veranlaßt, öffentlich bekannt zu machen, daß in Zukunft nur die schriftlichen Eingaben derjenigen angenommen und berücksichtigt werden, welche krank sind, also sich nicht persönlich um Unter-

stüfung anmelden können, alle andere Eingaben aber ohne Berücksichtigung bleiben werden. Die Tage und der Ort der Anmeldung sind Jedermann bekannt.

Offenburg, den 4. April 1832.

Der Stifungsvorstand.

(Ab. und Zuschreiben der Steuer.) Das Ab. und Zuschreiben der Grund-, Häuser- und Gewerbesteuer für 1832 wird für die Gemarkung Ortenberg auf Mittwoch den 11. und Donnerstag den 12. April hiermit festbestimmt.

(Theater-Anzeige.) Sonntags den 6. April (zum letztenmale) auf Verlangen: Dreißig Jahre aus dem Leben eines Spielers, Drama in 3 Abtheilungen, aus dem wirklichen Leben entnommen.

Literarische Anzeigen.

In der Universitäts-Buchhandlung der Gebrüder Gross in Freiburg ist so eben erschienen, und bei Friedrich Braun in Offenburg zu erhalten:

Alt des Uebertritts und der Aufnahme des Dr. C. A. Febr. v. Reichlin-Meldegg aus der römisch-katholischen in die evangelisch-protestantische Kirche, nebst seinem Glaubensbekenntniß, abgelegt den 20. Febr. 1832 in der evangelischen Stadtpfarrkirche zu Freiburg, und bekannt gemacht von Decan und Stadtpfarrer Eisenlohr, mit seiner eigenen dabei gehaltenen Rede. Broch. 12 kr.

Schon früher erschien daselbst:

Sendschreiben an Se. Gnaden den Hrn. Erzbischof von Freiburg, Dr. Bernhard Boll, in Beziehung auf das bei der römisch-katholischen Priesterweihe zu beschwörende Glaubensbekenntniß. Mit 6 Beilagen. Von Dr. von Reichlin-Meldegg. Broch. 36 kr.

(Orgelverkauf.) Eine gute Orgel mit eif Registern steht in der Oppenauer Pfarrkirche zu verkaufen; für reinen Ton und gute Arbeit wird garantirt. Das Nähere zu bestimmen, und den Kauf abzuschließen, wende man sich an Schullehrer Neusch in Kenden.

(Waldverkauf.) Veiläufig 2 Morgen Wald an der Gränze des Niederschopfheimer Bannes, nahe bei dem s. g. Ritthofe, sind aus freier Hand zu verkaufen; von wem, sagt Ausgeber dieses Blattes.

(Stammholzverkauf.) In dem grundherrlich von Frankenstein'schen Rittene-Walde liegen vier Eichenstämme, welche aus freier Hand verkauft werden können; der Preis derselben, so wie die nähern Verkaufsbedinamisse sind bei dem grundherrlich v. Frankenstein'schen Rentamte zu erfragen.

(Wirthshausverkauf.) Der Unterzeichnete ist gefonnen, sein eigenthümlich ihm zugehöriges zweistöckiges Wirthshaus mit dem ewigen Schildrechte zum goldenen Ochsen aus freier Hand zu verkaufen. Dieses Wirthshaus sammt seiner Zugehörde liegt am schönsten Plage des Dorfes an der Landstraße und zum Theil an dem Wege nach Käfersberg. Solches hat 2 große Keller, nämlich einen großen Weinkeller und einen zu Aufbewahrung des Gemüses. Der untere Stock besteht in einer großen Wirthsstube, einem Nebenzimmer, einem Comptoir, nebst 4 andern Zimmern, wovon zwei schön ausgemacht sind, und einer großen Küche. In dem zweiten Stock befinden sich 5 Zimmer, wovon 3 heizbar sind, nebst einem besondern Tanzsaal. Zu diesem Hause gehört noch ein daneben liegender schöner großer Garten, mit edlen Obstarten bepflanzt; ferner gehört hierzu ein geräumiger Hof mit einem Brunnen, eine schöne Scheuer, eine Metzgie sammt Schlachthaus, Stallungen für aller Gattung Vieh, und eine Luchbleiche.

Indem ich diese Realitäten dem Verkauf aussetze, lade ich zugleich die H. Kauflustigen anmit ein, solche persönlich in Augenschein zu nehmen, wobei ich mir's zum Vergnügen anrechnen werde, ihnen auf Verlangen Alles selbst zu zeigen, und die Kaufbedinamisse bekannt zu machen. Ortenberg, den 4. April 1832.

Ochsenwirth Fidel Wöhrle.

(Logisvermietung.) Simon Mösch in der Steingasse hat ein Logis mit Stube, Kammer, Küche und Platz zum Holz zu vermietthen, welches auf den 24. Juni bezogen werden kann.

(Nachricht.) Das Schrepfbad zu Appenweier wird nächsten Montag den 9. April wieder erstmals gehalten, und dann alle Sonntag nach dem Gottesdienste und jeden Montag fortgesetzt werden; was die löblichen Ortsvorstände gefälligst in ihren Gemeinden verkünden lassen wollen. Chirurg W. St.

(Logisvermietung.) In der Lindengasse No. 292 ist ein Logis im obern Stock mit Zugehörde, sodann 2 Mansardzimmer mit Küche ic. zu vermietthen, und auf Johannis zu beziehen.

(Haus- und Essigsiederei-Verkauf.) Michael Hg's Ehefrau zu Kork ist gefonnen, das ihr zustehende zweistöckige Wohnhaus sammt Essigsiederei-Einrichtung in Kork aus freier Hand zu verkaufen. Dem Käufer wird aller erforderliche Unterricht in der Essigsiederei und Branntweinbrennerei unentgeltlich dazu erteilt werden.

(Logisvermietung.) In der Steingasse No. 207 ist ein Logis im obern Stock mit einer Stube, einem oder zwei Nebenzimmern, Küche, nebst Platz auf dem Speicher, Holzremise, Platz im Keller (wezu auf Verlangen auch noch 120 Ohm Fässer abgegeben werden können) zu vermietthen, und auf den 24. Juni zu beziehen.

Miscellen.

Ein Blick auf Vergangenheit und Gegenwart, oder die Stimme eines Bürgers vom Jahr 1801 an einen vom Jahr 1832.

Wir leben in einer Zeitperiode, die vielleicht noch nie bestanden hat: überall ertönt die Klage über den Druck der Zeit. Allein liegt denn das Bittere, das Drückende unserer Zeit nur an den Regierungen, Ortsvorständen und Vorgesetzten, wie man so allgemein auszuposaunen pflegt? oder liegt es nicht vielmehr an dem größten Theil der Menschen?! —

Ich bin zu wenig Gelehrter, um dieses in hochtrabenden Syllogismen oder künstlichen Redesätzen vorzutragen und zu zergliedern; finde es aber auch nicht gerade für nöthig, da meine Rede nur vom Munde des Bürgers zu Bürgers-Ohren geht, und ihm in ungekünstelten Töne zeigen soll, daß nicht die Zeit aufgeregt, nicht anders seye, als sie von jeher war, und ewig seyn wird; sondern die in dieser Zeit lebenden Menschen sich geändert haben, was die Grundursache des Druckes der Zeit ist, über welchen so viel Krummes und Gerades gedacht, gesprochen, geschrieben und gedruckt wird.

Gehen wir im Rückblick auf unsere Vaterstadt nur um 30 Jahre zurück, und fragen wir einen aus dieser Zeitperiode lebenden Bürger über den damaligen Stand der Sachen, und er wird, wenn sein Verstand nicht von Verurtheil umwölbt ist, sagen, daß der Bürger in jener Zeit schwere Lasten zu tragen, keine geringen Abgaben zu leisten hatte — und dennoch bei allem ein ruhiger Bürger gewesen seye. Er wird sagen, daß man damals sein Glück in Thätigkeit, in Eingeschränktheit, und mit einem Worte, in redlicher Erfüllung seiner Pflichten als Mensch, Bürger und Christ aufzusuchen gewohnt und aufzufinden so glücklich war. Damals, wird er uns ferner sagen, fand man es rühmlich, wenn der Bürgersohn mehrere Jahre auf seinem erlernten Handwerk in den bedeutendsten Städten Europa's gewandert, sich vervollkommnet, und als ein gebildeter Mann zurückkam.

Jetzt geht man freilich auch noch auf die Wanderschaft, aber wie Viele gehen so weit, daß sie nicht immer den Thurm ihrer Mutterkirche im Auge behalten, oder alle paar Tage an des Vaters Tischlade sitzen, und nach kaum zurückgelegten zwei Jahren mit einer neuen Sprache und einem alten Rocke nach Hause kommen, ihr Meisterstück kümmerlich zusammenknäulen, sich ehelichen, Kinder erzeugen, und deren Ernährung dem guten St. Andreas überlassen.

Das ist eine grobe ungehobelte Bemerkung, werden die denken, welche sich getroffen glauben. Sie haben

recht! ich denke selbst so. Aber sie ist wahr; und Wahrheit zu schreiben und zu predigen, ist jetzt (Dank unserm allgeliebten Leopold) auch der Presse erlaubt.

Betteln und in Saut gerathen, würdigte das Individuum, welches sich dieses zu Schulden kommen ließ, vor Zeiten im Auge seiner Mitbürger herab. Jetzt ist es eine Modeseuche.

Hat der Herr Ehegemaß mehrere Jahre gut gelebt, wenig gearbeitet, desto mehr am Spieltische zugebracht, über Religion gespottet, Gesetze und Verfassung getadelt, Obrigkeiten beschimpft, und sodann das Vermögen durchgebracht: so ist es hohe Zeit, daß er eine kleine Speculation wagt, sich freiwillig in Saut begiebt, ehrliche Leute prellt, bei der Schulden Aufnahme brav fährt und lärmt, und wenn die Ehefrau noch ein Brettchen aus dem Schiffbruche gerettet, darauf den nämlichen Kanal hinfährt, den er hergefahren ist, um so den Tanz da Capo zu beginnen.

So war es freilich vor 30 Jahren noch nicht in unserer Vaterstadt. Es war aber auch kein Aufwand in Kleidern, in Möbeln und andern Dingen, was den Druck unserer Zeit so sehr verstärkte, wie jetzt.
(Fortsetzung folgt.)

Kirchenbuchs-Auszüge.

Gestorbene.

Den 31. März. Barbara, $\frac{1}{4}$ Jahr alt; Vater: Johann Eschbacher, Bürger und Tagwerker.

Den 3. April. Aurelia Siebert, geb. Huselmann, 55 Jahre alt, Ehefrau des Georg Adam Siebert, Bürgers und Schulmeister.

Frucht-Mittelpreise

vom 3. April.

Das Malter Weizen	17 fl. 38 fr.
: : Kernen	16 48
: : Halbweizen	13 51
: : Gerste	11 50
: : Haber	5 21

(In No. 8 letzte Fleisch-, in No. 14 letzte Brodpre.)

Vidualien-Preise vom 7. April.

Butter, per \mathcal{L} 23 fr. — Anken 32 fr. — Schweine-
schmalz 24 fr — Eier, 7 Cr. für 6 fr.

Anm. Der heutigen Nummer des Wochenblattes ist eine Subscriptions-Anzeige der neuen Haus- und Familien-Bibel beigelegt, und empfiehlt sich zu Aufträgen auf dieselbe Friedrich Braun in Offenburg.

Buchdruckerei von Patsch.